

# NEUES RUPPI

DAS STADTMAGAZIN

*Familie*



Seiten 4 und 5

## Gesundmacher

Diese Einrichtung behandelt Kinder und ihre Eltern



Seiten 6 und 7

## Hilfe für Geflüchtete

Eine Reportage

# Familie – unser Titelthema

Familie – lautet das Thema für dieses Heft.

Bereits auf der Titelseite begrüßen Sie generationenübergreifend die Mitglieder des WoMeNa-Vereins, die einen Gemeinschaftsgarten bewirtschaften.

Und auf allen „grünen Seiten“ geht es um Themen, die mit Familie, mit Gemeinschaft und Solidarität zu tun haben.

Das sind Werte, die den kommunalen Firmen wichtig sind, die dieses Heft herausgeben.



Seite 13

## Jubiläum auf dem Wasser

Alt Ruppiner Ruderer feiern



Seite 17

## Schwalbe 2.0

Der Kultroller ist wieder da, aber mit E-Motor

**NEUES RUPPIN** Das Stadtmagazin  
Information kommunaler Unternehmen

Stadtwerke Neuruppin GmbH  
Heinrich-Rau-Straße 3, 16816 Neuruppin  
03391 511-0, [www.swn.de](http://www.swn.de)  
GF: Thoralf Uebach

Fontanestadt Neuruppin  
Kulturkirche | Kulturhaus  
Karl-Marx-Straße 103, 16816 Neuruppin  
03391 355 53 00 [www.kulturhaus-neuruppin.de](http://www.kulturhaus-neuruppin.de)  
Leiter: Andreas Vockrodt

Ostprignitz-Ruppiner-  
Personenverkehrs-gesellschaft mbH  
Perleberger Str. 64, 16866 Kyritz  
033971 3086-0, [www.orp-busse.de](http://www.orp-busse.de)  
GF: Ulrich Steffen

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin  
Fontaneplatz 1, 16816 Neuruppin  
03391 811720, [www.sparkasse-opr.de](http://www.sparkasse-opr.de)  
Vorsitzender des Vorstands: Markus Rück

Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH  
Kränzliner Straße 32 a, 16816 Neuruppin  
03391 8407-0, [www.nwg-neuruppin.de](http://www.nwg-neuruppin.de)  
GF: Robert Liefke

Grundstücks- und  
Wohnungsbaugenossenschaft Neuruppin eG  
Präsidentenstraße 85, 16816 Neuruppin  
03391 398417, [www.gwg-neuruppin.de](http://www.gwg-neuruppin.de)  
Vorstand: Marina Stoltz, Franka Delert

WBG Neuruppin e.G. Karl Friedrich Schinkel  
Anna-Hausen-Straße 14, 16816 Neuruppin  
03391 84010, [www.wbg-neuruppin.de](http://www.wbg-neuruppin.de)  
Vorstand: Frank Borchert, Gudrun Bamberg

InKom Neuruppin GmbH –  
Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing  
für die Fontanestadt Neuruppin,  
Trenckmannstr. 35, 16816 Neuruppin,  
03391 82209-0, [www.inkom-neuruppin.de](http://www.inkom-neuruppin.de)  
GF: Axel Leben

Universitätsklinikum Ruppiner-Brandenburg  
Fehrbelliner Straße 38, 16816 Neuruppin  
03391 39-0, [www.ukrb.de](http://www.ukrb.de)  
GF: Dr. Gunnar Pietzner, Dr. Matthias Bahr

AWU Abfallwirtschafts-Union  
Ostprignitz-Ruppiner GmbH  
Ahornallee 10,  
16818 Märkisch Linden / OT Werder  
033920 502-0, [www.awu-opr.de](http://www.awu-opr.de)  
GF: Matthias Noa

Fotos: Bolko Bouché; Stefan Specht;  
Max Döbbelin (S. 8); promo, André Wegener (S. 19);  
Katharina John, Jonathan C. Miller,  
André Kowalski, Stephan Pick (S. 20)

Grafik: Sebastian Bauersfeld  
Druck: Spreddruck Berlin

Ihr Draht zur Redaktion:  
Bolko Bouché, Stefan Specht  
[post@bouche-medien-service.de](mailto:post@bouche-medien-service.de)  
0331 2803845



# Das Vertrauen ist da



Laura Sauter und ihre Eltern Uwe und Katrin Giese nutzen seit vielen Jahren das Onlinebanking der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin.

---

Für viele Menschen ist die Sparkasse mehr als nur ein Finanzinstitut. Sie ist fest in der Region verwurzelt und begleitet Familien ein ganzes Leben lang. Gut, dass sie auf vielen Wegen erreichbar ist.

---

Dreimal schon haben Katrin und Uwe Giese ein Haus gebaut. Dieses nun in Alt Ruppin soll aber das letzte sein. Hier fühlt sich die Familie wohl und möchte nicht wieder weg. „Auch wenn wir bei jedem Haus ein bisschen professioneller geworden sind“, sagt Katrin Giese mit einem Schmunzeln. Das erste Haus hatten sie und ihr Mann noch aufgrund persönlicher Kontakte mit einer anderen Bank finanziert. Doch schon Haus Nummer zwei in Neuruppin und auch das aktuelle Haus in Alt Ruppin hat die Familie gemeinsam mit der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin gestemmt.

„Das gegenseitige Vertrauen ist dabei stetig gewachsen“, sagt Uwe Giese. Und das sei für ihn und für seine Frau

das Wichtigste. Auch wenn die Beraterinnen und Berater im Laufe der vielen Jahre immer mal wieder gewechselt haben, fühlten sich Gieses stets gut aufgehoben. Katrin Giese kann sich sogar noch an die Namen erinnern. „Zuerst war Frau Herold unsere Beraterin, dann Frau Jess, dann Frau Hermann und nun ist es Herr Richert“, sagt sie.

Für die täglichen Bankgeschäfte sind Uwe und Katrin Giese sehr schnell zum Onlinebanking gewechselt. Dabei sind sie froh, dass sich der Prozess im Laufe der Jahre sehr stark vereinfacht hat. „Anfangs saßen wir mit einer TAN-Liste vor dem Computer und mussten für jede Überweisung eine TAN abtippen“, sagt Uwe Giese. „Man durfte sich dabei nicht vertippen und auf keinen Fall sollte man vergessen, die benutzte Tan abzustreichen. Heute geht das bequem über eine App auf dem Handy. Da kann man eigentlich gar nichts mehr falsch machen.“ Tochter Laura Sauter ist Mitarbeiterin der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. In der Medialen Geschäftsstelle

ist sie täglich für Kunden da, die keine Zeit für den persönlichen Besuch in einer Geschäftsstelle vor Ort haben oder einfach gerne den Luxus nutzen, nicht das Haus verlassen zu müssen. Sie hat bemerkt, dass immer mehr Menschen zur Sparkasse zurückkommen, die einige Zeit bei anderen Geldinstituten waren. „Ich sehe das an meinen Eltern. Das Thema Geld hat viel mit Vertrauen zu tun. Und als Sparkasse mit langer Geschichte vor Ort, mit vielen Geschäftsstellen auch in kleineren Orten und mit Mitarbeitern, die in der Gemeinde bekannt sind, genießen wir ganz viel Vertrauen. Mit den neuen Möglichkeiten, mit uns in Kontakt zu treten, machen wir es den Menschen noch einfacher.“ Auch das soziale Engagement der Sparkasse-Ostprignitz-Ruppin ist ein Punkt, auf den Gieses hinweisen. Sie haben bemerkt, dass es oft die jährlichen Spenden sind, die Vereine am Laufen halten. „Daran merkt man, dass die Sparkasse aus der Region und für die Region da ist“, sagt Uwe Giese.



Stefanie Beyer mit Sohn Oliver und der Kinderärztin Dr. Sabine Nantke (rechts).

# Gut für Kinder und Eltern

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) des Universitätsklinikums Ruppin-Brandenburg betreut Kinder aus dem Norden von Brandenburg. Wir stellen hier das SPZ und zwei der Behandlungsschwerpunkte vor.

Dr. Karen Müller-Schlüter leitet seit 2013 das SPZ. Es ist eine von vier ambulanten Einrichtungen im Land Bran-

denburg zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklungsauffälligkeiten. „Unsere Arbeitsweise ist vielen Menschen unbekannt, selbst manchen Medizinerinnen und Mediziner“, sagt die Kinderärztin. Die Besonderheit ist, dass im SPZ die Erkrankung und ihre Auswirkungen fachübergreifend betrachtet werden. Das können zum Beispiel eine verzögerte Sprach-

entwicklung, motorische Einschränkungen oder Auffälligkeiten im sozialen Verhalten sein. Das SPZ arbeitet mit Kinderarztpraxen, Lehrkräften und vor allem natürlich mit den Eltern zusammen, um das Kind in seinem Umfeld beurteilen zu können. Man kann die Herangehensweise mit einer medizinischen Reha vergleichen, die auch nicht nur ein akutes Problem behandelt, sondern den Menschen als Ganzes sieht.

## Was wünsche ich mir für Neuruppin?

**Wir haben Einwohner gefragt, was sie sich wünschen, damit Neuruppin familienfreundlich ist und bleibt.**

 **Uta Bartsch,**  
Kulturmanagerin

Ich wünsche mir für Neuruppin, dass wir nach der Coronazeit wieder enger zusammenrücken. Familien und Freunde können sich treffen und dabei auch das kulturelle Angebot wahrnehmen. Wir haben tolle Veranstaltungen und Kulturstätten, die noch stärker genutzt werden könnten. Ich hoffe, dass diese Einrichtungen auch den nächsten Generationen noch Freude machen werden. Dazu brauchen wir aber auch die Bereitschaft von Neuruppinern, sich dort ehrenamtlich zu engagieren.



Stefanie Eylert ist Sozialpädagogin und Epilepsiefachassistentin. Sie erläutert, wie das SPZ organisiert ist: „Bei uns arbeiten Fachkräfte für Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Sozialpädagogik, Elternbegleitung und Kinderschutz. Viele Teammitglieder haben Zusatzqualifikationen. Wir können den Kindern und Jugendlichen jede Unterstützung geben.“ Dafür arbeiten die insgesamt 23 Fachleute in vier Teams zusammen und beurteilen jeden Fall fachübergreifend.

Dr. Karen Müller-Schlüter: „Die Qualitäten unseres SPZ sind anerkannt, und unsere Partner sind von unserer Herangehensweise beeindruckt.“ Auch in den Patientenzahlen macht sich die Entwicklung bemerkbar. Jede Woche werden 10 bis 15 Kinder neu aufgenommen und über einen längeren Zeitraum ambulant betreut.

## Hilfe bei Epilepsie

Dr. Karen Müller-Schlüter hat den Behandlungsschwerpunkt Epileptologie am SPZ etabliert. Dadurch gab es 2017 in Neuruppin das erste zertifizierte Epilepsiezentrum im Land Brandenburg, das auch bundesweit ein Vorreiter ist. Ein epileptischer Anfall wird manchmal als „Gewitter im Kopf“ beschrieben. Die Betroffenen verkrampfen, haben Zuckungen, häufig ist die Atmung gestört und das Gesicht läuft blau an. Dr. Karen Müller-Schlüter: „Es ist für die Eltern

ein großer Schock, ihr Kind in diesem Zustand zu erleben. Sie denken, es muss sterben.“ Die Ursachen einer Epilepsie können sehr unterschiedlich sein, zum Beispiel genetische Veranlagungen oder organische Veränderungen am Gehirn. Dafür steht moderne Diagnostik zur Verfügung, und es gibt Hilfe durch Medikamente, durch Umstellung auf eine ketogene Ernährungsweise und durch Operationen am Gehirn. Dr. Müller-Schlüter sagt: „Mit dem Neurochirurgen Prof. Dr. Marec von Lehe haben wir einen absoluten Spezialisten für Epilepsiechirurgie am UKRB. Das ist ein Beispiel für Synergien zwischen den Fachbereichen des Universitätsklinikums.“

Kinder und Jugendliche mit Epilepsie haben häufig Entwicklungsrückstände, Leistungsdefizite oder Lernstörungen. Diese können auch erste Anzeichen für die Erkrankung sein. Das Epilepsiezentrum erforscht für jeden einzelnen Fall die genetische Vorbelastung, erste Anzeichen, Verlauf, Therapie und Lebensqualität der Betroffenen. Es ist das Ziel, ein bundesweites Epilepsieregister zu erstellen.

Dr. Müller-Schlüter hält an der Medizinischen Hochschule Brandenburg regelmäßig Vorlesungen zu ihrem Thema. Sie selbst hat an der Universität Witten/Herdecke eine reformierte Mediziner-ausbildung absolviert und sagt: „Eine solche Ausbildung bietet die Chance, Praxis, Forschung und Ausbildung zu verbinden. Das war für mich der Grund, nach Neuruppin zu kommen.“

## Therapie für Schreikinder

Zum Jahresbeginn ist die Kinderärztin und Psychotherapeutin Dr. Sabine Nantke zum Team des SPZ hinzugestoßen. Die Arbeit mit den sogenannten Schreikindern ist einer ihrer Tätigkeitsschwerpunkte. Durch ihre Behandlung hat sie vielen verzweifelten Eltern geholfen und ihnen ermöglicht, wieder Freude am Kind zu empfinden und eine neue Bindung aufzubauen. Exzessives Schreien, Fütter- und Schlafstörungen sind frühkindliche Regulationsstörungen. Im SPZ können Eltern lernen, besser auf ihr Kind einzugehen. Die Videoanalyse der Eltern-Kind-Beziehung beim Füttern und Schlafengehen ist eine Möglichkeit zur Lösung des Problems. Die Ärztin erklärt im Anschluss den Eltern, wie sie Mahlzeiten für das Kind stressfreier gestalten und sie durch Körperkontakt beruhigend auf das Kind einwirken. Außerdem können sie spezielle Massagetechniken erlernen. Die verschiedenen Entwicklungsauffälligkeiten im Kleinkindalter sind Themen, bei denen die Spezialisten aus Kindermedizin, Psychologie und Therapie noch viele Fragen haben. Dr. Nantke hat daher im Mai am Universitätsklinikum ein Weiterbildungsangebot gestartet, mit dem sie bei den genannten Berufsgruppen das Verständnis für Besonderheiten in der frühkindlichen Entwicklung wecken möchte.



Dr. Sabine Nantke, (l.), SPZ-Leiterin Dr. Karen Müller-Schlüter und Sozialpädagogin Stefanie Eylert.

## Sommerfest am 2. September ab 14:00 Uhr

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums feiert das traditionsreiche Neuruppiner Krankenhaus ein Sommerfest für Groß und Klein. Die Besucher\*innen erwartet ein buntes Programm rund um das Thema Gesundheit, Medizin und Forschung. Freuen Sie sich außerdem auf Live-Musik in entspannter Atmosphäre.

# Neuruppiner helfen

Bei der Unterbringung und Versorgung von Geflüchteten aus der Ukraine war die Solidarität groß. Wir berichten über das Engagement der Neuruppiner und besonders der Gnewikower.

Birte Schmidt ist Deutschkoordinatorin, Heidrun Domke arbeitet als Deutschlehrerin. Es gibt einen Chor und freitags ist Mitmach-Zirkus mit den Gauklerkids. Mimi Schramm und Lucie Garbe betreuen den Jugendtreff. Und das sind noch längst nicht alle Angebote, die ESTAruppin in der Kita Krümelkiste für Geflüchtete bereithält. Marie-Luise Langenberg ist Mitarbeiterin bei ESTAruppin, die anderen Helferinnen und Helfer arbeiten seit März ehrenamtlich. Seitdem koordiniert ESTAruppin die Hilfsangebote aus der Bevölkerung für die Ukrainehilfe, zuerst in Gnewikow. Inzwischen haben sich viele Aktivitäten nach Neuruppin verlagert, weil einige der Geflüchteten in der Stadt eine Wohnung bekommen haben.

Kunstlehrerin Anne-Kathrin Schwarz aus Alt Ruppín betreut im Gespann mit Vera Yakovenko geflüchtete Kinder in der Zeichenstunde. Für die Mädchen und Jungen ist es Beschäftigung und Abstand gewinnen. Unter ihnen sind auch Kinder mit Autismus, die durch eine private Initiative nach Neuruppin



Das deutsch-ukrainische Duo Anne-Kathrin Schwarz und Vera Yakovenko – hier mit Fantic – bieten Malen für Kinder von Geflüchteten an, darunter sind auch Kinder mit Behinderungen.

kamen. Wie bei uns wurden in der Ukraine Kinder mit Autismus ambulant in der Familie behandelt. Dadurch gab es eine Zusammenarbeit zwischen Medizinerinnen in Berlin, Neuruppin und Kiew. Die Kinder leben jetzt zusammen mit ihren Angehörigen in einem Haus auf dem Gelände des Universitätsklinikums Ruppín-Brandenburg, wo sie auch me-

dizinisch versorgt werden. Studierende der Medizinischen Hochschule Brandenburg betreuten sie am Ankunftstag. Vera Yakovenko hat in Minsk als Dokumentarfilm-Regisseurin gearbeitet. Sie ist zwar auch erst im März hier angekommen, wohnt aber in einer deutschen Familie und bemühte sich intensiv um den Spracherwerb. Jetzt hat sie

## Unternehmer-Stammtisch spendet 9.000 Euro

„Es gab sofort Einigkeit am Unternehmer-Stammtisch, dass wir helfen. Wir wollten eigene Projekte, damit unsere Hilfe direkt bei den Menschen ankommt“, berichtet Florian Buschkühle, Prokurist der Firma Dreistern Konserven. Gesagt, getan. Schon wenige Tage nach der Entscheidung waren die ersten 6000 Euro auf dem Konto: Das reichte für kleine Extras in den vom Kreis ausgestatteten Wohnungen, nämlich Toaster, Kaffeemaschinen und Mikrowellen;

für Sprachkurse an der Volkshochschule; für Roller und Dreiräder im Jugenddorf Gnewikow; für Arzt- und Krankenhausfahrten durch den ASB. Inzwischen ist die Summe auf 9.000 Euro angewachsen. Florian Buschkühle: „Ich bin begeistert, dass alle sagten, wir machen mit und wir machen es als Gemeinschaft.“ Zusätzlich hat seine Firma größere Mengen Konserven gespendet, die direkt ins Kriegsgebiet geliefert wurden.



Florian Buschkühle.



Chorprobe ukrainischer Frauen im Mehrgenerationenhaus Krümelkiste in Neuruppin. Beim gemeinsamen Singen erinnern sie sich an die guten Zeiten in ihrem Heimatland.

eine Stelle bei ESTAruppin bekommen. „Ich bin hier Lehrerin, Sozialarbeiterin und sogar ersatzweise Dolmetscherin“, berichtet sie.

Ihre Hilfsbereitschaft bewiesen die Gnewikower vom ersten Tage an. Von der Ankunft der Geflüchteten am 6. März erfuhren sie vom Ortsvorsteher über WhatsApp. Wenig später verteilten sie im Jugenddorf Shampoo, Zahnbürsten und Bettwäsche auf die Zimmer. Aus dieser Aktion heraus entstand die Gruppe „Gnewikow unterstützt“ mit 18 Aktiven. Am nächsten Tag wurden erste Spenden sortiert und für die Ausgabe vorbereitet. Viele Neuruppiner kamen persönlich vorbei und brachten Hygieneartikel, Windeln, Kleidung, Spielzeug und Tierfutter. Alles, was im „Lädchen“ verteilt wurde, stammte aus Spenden. Die Gruppe koordinierte sie und sorgte an sieben Tagen pro Woche für die Ausgabe an die Flüchtlinge. Das „Lädchen“ war Begegnungsort und Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten:

Jürgen Amon Amonsens hat den Kontakt zum Jugendtrainer von Eintracht Alt Ruppin hergestellt, der mit den Kindern im Jugenddorf trainierte. Die Jugendlichen fuhren zum Training nach Alt Ruppin. Weil die Kinder anfangs keine Sportschuhe hatten und barfuß spielten, fanden sich auch dafür Spender. Schon eine Woche nach der Ankunft gab es eine Überraschung für die 300 Bewohner des Jugenddorfs: selbstgebackenen Sonntagskuchen. Das wurde ein fester Brauch, weil auch viele Einwohner der Ortsteile Karwe, Radensleben, Nietwerder, Lentzke/Brunne, die Pfadfinder aus

Wustrau sowie Mitarbeiter der Stadtwerke dem Beispiel folgten. Michael Schiffbauer, Vorsitzender vom Bungalowverein Gnewikow, hat ein Wiesenfest für Kinder und Eltern organisiert. Der Verein lud die Kinder auch zu einer Busfahrt in den Tierpark Kunsterspring ein. Andrea Mielke von der Gruppe „Gnewikow unterstützt“ sagt: „Wir sind dankbar für die Spenden, mit denen wir die Verteilung im „Lädchen“, die Kuchenaktionen und die vielen anderen Hilfsangebote erst möglich gemacht haben. Es ist ein tolles Netzwerk entstanden, und wir hoffen, dass es weiterhin besteht. Allen dafür meinen Dank.“ In den letzten Wochen sind weniger Ukrainer zu uns gekommen, aber viele Flüchtlinge wohnen noch im Jugenddorf. Ihre Integration beim Wohnen, in Schule und Beruf hat gerade erst begonnen.



**Cornelia Schulz-Braunsch,  
Marie-Luise Langenberg**

Bei ESTAruppin organisiert Marie-Luise Langenberg (rechts) Angebote für ukrainische Familien. Cornelia Schulz-Braunsch ist ehrenamtliche Helferin und leitet einen Deutschkurs. Sie sagt: „Ich wünsche mir, dass sich noch mehr Neuruppiner diese Aufgabe zutrauen. Man muss keine Lehrerin sein, um einem anderen die ersten deutschen Worte beizubringen. Es reicht, selbst gut deutsch zu sprechen und vor Menschen auftreten zu können. Sprachkenntnisse sind das Allerwichtigste für die Integration.“



Gabriele Voigt (links), Unterstützerin aus Gnewikow im „Lädchen“.



Teammitglieder aus der spontan gegründeten Initiative „Gnewikow unterstützt“.



Jürgen Amon Amonsens (2. von rechts) hat Eintracht Alt Ruppin als Partner gewonnen.





Die Besucherinnen Brigitte Grebitus (links), Inge Bischoff, Else Wittkow, Vera Lorenz und Uschi Jungk sowie Mitarbeiterin Heike Münch beim Kaffee.

# Neue Angebote im Treff

Der Anwohnertreff in der Präsidentenstraße 77 hat nach coronabedingter Schließzeit wieder geöffnet und ist seit 1. Juni auch Anlaufstelle für das Projekt des Demokratischen Frauenbundes „Anker – Gemeinsam statt Einsam.“

Antje Teuffert leitet das Mehrgenerationenhaus im WK III und den Anwohnertreff, sie erklärt das neue Projekt: „Es gibt immer mehr ältere und pflegebedürftige Menschen, die selten oder gar nicht aus dem Haus kommen. Diese Menschen wollen wir durch unsere Alltagsbegleitung erreichen.“ Das kann gemeinsames Kaffeetrinken bedeuten, vorlesen, zusammen einkaufen oder eine Veranstaltung besuchen. Bereits seit Jahresbeginn gibt es dieses Angebot im Mehrgenerationenhaus, es wird dort gut angenommen. Seit Anfang Juni kommt Silvana Münch (Foto) jeden Mittwoch in den Anwohnertreff. Sie ist die erste Ansprechpartnerin für Men-



schen, die eine Begleitung wünschen, und für deren Angehörige.

Das Projekt wird vom Land Brandenburg und der Stadt Neuruppin finanziert. Ziel ist es, dass Menschen mit Pflegebedarf weiterhin am gemeinschaftlichen Leben teilnehmen und möglichst selbstständig in ihrer Wohnung leben können. Dieses Anliegen verfolgte die Neuruppiner Wohnungsgesellschaft mbH bereits seit 2018 mit dem Anwohnertreff. Auch die GWG, der viele Häuser im Umfeld gehören, unterstützt es. „Ich sehe immer von meinem

Bürofenster aus, wie sich Mieter treffen, um dann gemeinsam mit den Rollatoren zum Treff zu fahren“, sagt GWG-Vorstand Marina Stoltz.

Zweimal in der Woche bekochen die Mitarbeiterinnen ihre Gäste. Die Wünsche der meisten sind bekannt: Es soll schmecken wie Zuhause, aber für sich alleine zu kochen macht ja keinen Spaß. An drei Tagen in der Woche ist Kaffeetrinken mit leckerem, selbst gebackenem Kuchen. Regelmäßig werden auch Vorträge zu un-

terschiedlichsten Themen angeboten. Am wichtigsten aber sind die Gespräche untereinander. Die meisten Anwohner sind ihrem Kiez seit Jahrzehnten treu und freuen sich immer, wenn sie mit alten Bekannten sprechen können.

Der Anwohnertreff hat für diejenigen, die nur mal kurz hereinschauen wollen, auch ein neues Angebot: Kaffee und Imbiss zum Mitnehmen – zum Beispiel auf dem Weg zum Bahnhof. Antje Teuffert denkt, dass der Treff wieder an die Besucherzahlen von 2019 anknüpfen kann: „Die Akzeptanz war so groß, dass der Raum eigentlich schon zu klein war. Aber wir kriegen das hin.“



## Kontakt Anwohnertreff

Telefon: 03391/8613861

## Öffnungszeiten

### Mittagessen:

dienstags bis donnerstags  
12 bis 13 Uhr

Essensvorbestellung unter:  
0176 75 89 76 60

### Kaffeetrinken:

dienstags bis donnerstags 14 bis 16 Uhr

# Senioren-WGs bezogen

Generationen zusammenbringen – das ist das Teil des WoMeNa-Konzepts, das die WBG in ihrem Neubau am Fehrbelliner Tor 27 umsetzt.

Dort eröffnete Ende 2021 ESTAruppin eine Integrationskita, zum 1. März folgte die Pflegeagentur Sterntaler mit einer Tagespflege im Erdgeschoss. In den beiden Obergeschossen befinden sich Senioren-WGs mit jeweils acht Bewohnerinnen und Bewohnern, die körperlich oder wegen Demenz auf Pflege angewiesen sind. Jeder von ihnen hat ein geräumiges Zimmer mit Bad und Balkon gemietet. Außerdem stehen den Bewohnern eine Dachterrasse, ein Fernsehraum sowie ein großer Aufenthaltsbereich mit einer Wohnküche zur Verfügung. Dort kochen sie gemeinsam und entscheiden auch selbst, was auf den Tisch kommt.

Wie die WG funktioniert, erklären die 81-jährige Elsbeth Ehlert und ihre Tochter Kerstin Mertens. Die Tochter ist für eine der WGs die Vorsitzende der Auftraggeber-Gemeinschaft, die die Pflegeagentur Sterntaler mit dem Pflegedienst und der Betreuung beauftragt hat. Die Gemeinschaft verwaltet auch die Kasse, aus der Anschaffungen finanziert werden. Auch die Wohnküche haben die WG-Mitglieder selbst ausgestattet. Küchenblock und Tresen, Ess-tisch und Stühle gehörten zur Einrich-

tung der WBG – für alles andere sorgten die Bewohner. Dazu gehörte zum Beispiel die Einigung darüber, welche Bewohner das Geschirr für alle zur Verfügung stellen. Kerstin Mertens ist fast täglich bei ihrer Mutter. Auch die anderen Angehörigen sind oft da. Alle drei Monate treffen sie sich zur Auftraggebersitzung. Dann entscheiden Sie zum Beispiel gemeinsam über die Finanzen für Feste und Ausflüge.

Christin Arschelowski ist die stellvertretende Pflegedienstleiterin für die Senioren-WG. Für sie war es eine spannende Herausforderung, eine WG als

Auftraggeber zu haben. Sie sagt: „Es ist ein richtig gutes Verhältnis zwischen den Bewohnern, den Angehörigen und uns.“ Neben ihr als Pflegerin ist Dajana Zieroth als ständige Präsenzkraft für die Menschen in den WGs da, sie bäckt zum Beispiel gemeinsam mit ihnen.

Elsbeth Ehlert sagt: „Ich habe bei der Post gearbeitet und war 26 Jahre Mieterin bei der WBG. Daher kenne ich die Mitarbeiter, und auch der Pflegedienst Sterntaler hat mich schon betreut. Hier habe ich mich gleich wie zu Hause gefühlt. Wir verstehen uns alle gut, es ist richtig schön hier in der WG.“



Sterntaler-Mitarbeiterin Christin Arschelowski (links) mit WG-Bewohnerin Elsbeth Ehlert und deren Tochter Kerstin Mertens.

## Tagespflege entlastet Angehörige

Im Erdgeschoss befindet sich die Tagespflege der Pflegeagentur Sterntaler. Wochentags von 8 bis 16 Uhr sind dort Menschen, die ansonsten zu Hause versorgt werden, zu Gast. Sie werden einen oder mehrere Tage pro Woche betreut. Sie können den Sterntaler-Fahrdienst nutzen und erhalten in der Einrichtung ihre medizinische Pflege nach dem Pflegegrad. Diese wird zum Teil von der Krankenkasse finanziert. Zu den Angeboten zählen Bewegung, Singen, Malen,

Basteln und Spaziergehen. Es gibt einen Ruheraum, zweites Frühstück und Mittagessen sowie ein Pflegebad. Während die WGs bereits ausgebucht sind, kann die Tagespflege noch Gäste aufnehmen.

Kathrin Pape ist examinierte Altenpflegerin und stellvertretende Pflegedienstleitung. Sie sagt: „Für die Angehörigen kann Pflege anstrengend sein. Wir verschaffen ihnen eine Pause, die sie für sich nutzen können.“



Altenpflegerin Kathrin Pape.

# Wertschätzung für bezahlb

Bleibt das Wohnen in Neuruppin bezahlbar? Robert Liefke, Geschäftsführer der Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH (NWG) beantwortet dazu Fragen von Bolko Bouché.

## **Herr Liefke, die Sozialverbände haben im Mai mit Ihnen und den Genossenschaften über sozialverträgliches Wohnen beraten, mit welchem Ergebnis?**

Die Verbände haben den Wunsch, dass wir neu bauen und für Nettokaltmieten von sechs Euro pro Quadratmeter vermieten. Das ist bei den aktuellen Preisen für Baustoffe und Bauleistungen nicht zu erreichen, abgesehen davon, dass keine ausreichenden Baukapazitäten zur Verfügung stehen. Auch die verfügbare Förderung von etwa 9 Prozent der Baukosten und die Darlehen reichen dafür nicht aus. Wir müssen heute mit 4000 Euro Baukosten pro Quadratmeter rechnen, das wäre erst bei 16 Euro Miete pro Quadratmeter wirtschaftlich.

## **Können Sie denn die Wohnungsnachfrage befriedigen?**

Wir können noch Wohnungen anbieten, aber nicht jeden Wunsch erfüllen. Es gibt eine höhere Nachfrage bei Wohnungen mit fünf und sechs Zimmern. Auch 1-Raum-Wohnungen sind wieder sehr gefragt, weil sie günstig sind.

Der Neubau von 1-Raum-Wohnungen wurde in Brandenburg bis vor drei Jahren nicht gefördert, weil es angeblich keinen Bedarf gab. Das hat sich dann geändert, und wir konnten in unserem Neubau Thomas-Mann-Straße 33 d 1-Raum-Wohnungen nach dem neuesten energetischen Standard errichten. Die sehr großen Wohnungen sind bei Familien mit fünf und sechs Personen gefragt. Wir müssen für den Bau so einer Wohnung mit Kosten von 300.000 Euro rechnen. Unsere Planer prüfen, ob wir bei einem Sanierungsprojekt in der Altstadt eine Haushälfte für solche Wohnungsgrößen nutzen können.

## **Hat die NWG noch leerstehende Wohnungen?**

Wir haben bei vermietbaren Wohnungen eine Leerstandsquote von etwa 1 Prozent, wobei in der Wohnungswirtschaft bei unter 2 bis 3 Prozent von Vollvermietung gesprochen wird. Über alle Wohnungen beträgt der Leerstand etwa 4 Prozent, weil noch einige größere Sanierungsvorhaben anstehen, dazu zählt die Friedrich-Engels-Straße 37 a - c, die unser nächstes Projekt sein wird. In der Statistik schlagen sich auch Schäden durch den Orkan Zeynep am 19. Februar 2022 nieder, der das Dach der Feuerwehrkaserne in der August-Bebel-Straße teilweise abgedeckt hat. Die Wohnungen im obersten Stockwerk wurden zur Sanierung leergezogen.

## **Müssen Sie sich auf eine steigende Nachfrage einstellen?**

Weil Neuruppin Behördenzentrum ist, verkehrstechnisch gut angebunden ist und eine gute Infrastruktur hat, zum Beispiel bei der ärztlichen Versorgung, sind wir Zuzugsgebiet. Aber wir haben nicht akute Wachstumsschmerzen wie Falkensee, Wildau oder Ludwigsfelde. Ich sehe ein strukturelles Problem im Land Brandenburg, das seit 30 Jahren besteht. Damals lebten 1,5 Millionen Brandenburger im Umland und 1 Million im Speckgürtel. Heute ist es umgekehrt. Neuruppin ist dabei sehr stabil. Aber ich sehe auch das Problem: In umliegenden Gemeinden wird abgerissen, und wir sollen bauen. NWG und die Stadt Neuruppin haben keine Lösung für das Problem. Wir können nur dann neu bauen, wenn wir die entsprechende Miete erzielen, das ist bei den jetzigen Baupreisen nicht möglich. Es war übrigens damals der Grund, warum die Wohnungsgesellschaften in Lindow und Fehrbellin in die Insolvenz gegangen sind. Sie haben in die Modernisierung investiert und bekamen nicht die Mieteinnahmen dafür.

## **Was bedeuten steigende Energiepreise für die Mieten?**

In der Vergangenheit haben die Menschen die Nettokaltmieten verglichen, was aber wenig über die tatsächlichen Kosten sagt. Jetzt werden die Nebenkosten immer entscheidender. Wir haben mit der Sanierung der Aufgänge Bruno-Salvat-Straße 1-7 in den Jahren ab 2016 die höchstmögliche Energieeinsparung erreicht. Das zahlt sich für die Mieter dort jetzt aus. Es war eine aufwändige Sanierung mit dem Herausschneiden und Austausch der Treppenhäuser, um die Barrierefreiheit zu erhöhen. Das hat für manche Kritik gesorgt. Der Umbau war aber bedarfsgerecht, die Wohnungen sind voll vermietet.

## **Werden Sie noch mehr Wohnungen barrierearm umbauen?**

In diesem Umfang zurzeit nicht. 25 Prozent unseres Wohnungsbestandes sind



Dachsanieierung in der August-Bebel-Straße 5-6 nach einem Orkanschaden.

# are warme Wohnung steigt

im Erdgeschoss oder mit einem Aufzug zu erreichen. Damit haben wir uns auf den demografischen Wandel eingestellt. Es sind aber noch verschiedene Verbesserungen nötig, zum Beispiel Abstellmöglichkeiten für die steigende Zahl von Behindertenfahrzeugen mit Lademöglichkeiten zu schaffen. Die Elektromobilität ist insgesamt ein Thema. Dort, wo wir Wege sanieren und eigene Parkplätze haben, verlegen wir auch die Kabel für Lademöglichkeiten.

## Was machen die Vorhaben im Neubaugebiet, es sollte ja dieses Jahr in der Franz-Maecker-Straße weitergehen?

Die Franz-Maecker-Straße 24 a, b, c und 26 a, b, c sowie Thomas-Mann-Straße 33-35 sind geplant. Wir müssen bei der Sanierung von Dächern und Fassaden aber auf Materialengpässe Rücksicht nehmen, das betrifft insbesondere unser Vorhaben in der Thomas-Mann-Straße 33-35. Die Arbeiten erfolgen, sobald wir Dach und Fassade in einem Zug beauftragen können. Die Erneuerung des Gehweges in der Thomas-Mann-Straße wird aber erfolgen.

## Die Hauswarte bekommen mehr Aufgaben, was ist der Hintergrund?

Wir verändern schrittweise die Organisation, indem wir die Aufgabenbereiche Außenanlagen und Haustechnik trennen. Damit können wir die unterschiedlichen Qualifikationen der Mitarbeiter besser nutzen. Es gelingt uns nicht mehr, ausreichend Handwerker zu finden, die zeitnah Aufträge übernehmen können. Einen Teil der Reparaturen werden unsere Haustechniker übernehmen, insbesondere bei Havarien und um Wohnungen schnell wieder vermietbar zu machen. Das ist keine Aktion von heute auf morgen, und die Masse der Aufträge wird weiterhin ausgeschrieben und bleibt bei den Firmen in der Region.

## Das hatten wir doch schon einmal ...

(lacht) Bei der alten KWV. Der Handwerkerbereich wurde auf Beschluss der Stadtverordneten 1990 aus der NWG herausgelöst, um den Wettbewerb auf



Robert Liefke, Geschäftsführer der Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH.

dem freien Markt zu stärken. Heute fehlen überall Arbeitskräfte und neuerdings auch Material. Wohnungsgesellschaften in Berlin haben bereits eigene Tochterfirmen gegründet, das kann mittelfristig auch in Neuruppin erfolgen.

## Wie wird sich der Wohnungsmarkt in Neuruppin in den nächsten fünf oder zehn Jahren verändern?

Durch die steigenden Energieprei-

se werden die Mieter genauer auf die Warmmiete schauen. Die Wertschätzung für eine bezahlbare warme Wohnung steigt. Die Entwicklung geht hin zu weniger Wohnfläche pro Person. Kleine Wohnungen mit hoher Energieeffizienz werden stärker gefragt sein. Wir müssen diese verstärkt anbieten. Der wirtschaftlichste Weg dahin ist die energetische Sanierung der Neubaublocks im Bestand.



**Susanne Rohleder**  
wirbt für [nebenan.de](http://nebenan.de)

Ich wünsche mir, dass sich die Menschen in Neuruppin noch mehr füreinander interessieren, mehr miteinander reden und sich gegenseitig helfen. Dazu möchte ich beitragen: Mich mit Nachbarn unterhalten, bei der Kinderbetreuung helfen, Sachen tauschen, die nicht mehr gebraucht werden, oder Werkzeuge und Küchengeräte teilen. Dafür gibt es ein Netzwerk im Internet. Und ich freue mich darauf, Sie auf der Plattform [www.nebenan.de](http://www.nebenan.de) kennenzulernen. Bitte melden Sie sich an!



# Kompetenzteam „Solar“

Die Stadtwerke Neuruppin haben ein Kompetenzteam für Planung, Bau und Inbetriebnahme privater Solaranlagen aufgestellt. Vertrieb, Energieberater und Techniker arbeiten dabei Hand in Hand. Ansprechpartner ist Vertriebsmitarbeiterin Claudia Weiß. „Ziel der Stadtwerke ist es, private Hausbesitzer bei der Installation von Solaranlagen zur Eigenversorgung zu unterstützen. Wir sehen uns als Partner für Eigenheimbesitzer und Vermieter“, sagt Claudia Weiß. Eigenversorgung heißt, die Solaranlage wird in ihrer Dimension auf den Bedarf des Hauses ausgerichtet und überschüssige Elektroenergie vorrangig in einen Batteriespeicher abgegeben. Der Eigenverbrauch an Strom ist von den Netzentgelten befreit. Wenn der Batteriespeicher voll ist, wird überschüssiger Strom automatisch ins Netz abgegeben

und vergütet. Ziel der Batterielösung ist, Angebotsschwankungen abzuf puffern, einen Großteil des Stromes selbst zu nutzen und damit erneuerbare Energien wirtschaftlicher einzusetzen.

Die Techniker überprüfen dann vor Ort die Ausrichtung und Eignung der Dächer. In der anschließenden Beratung geht es darum, mit den Kunden eine Anlage zu planen, die optimal auf den Bedarf des Hauses abgestimmt ist. Die Stadtwerke installieren die Anlage mit ihren eigenen Mitarbeitern unter Mitwirkung regionaler Fachbetriebe. Die ersten Anlagen sind bereits in Auftrag gegeben.

Die Hausbesitzer sind bei diesem Angebot Eigentümer der Anlage. Bei selbstgenutztem Wohneigentum ist der Kauf im Moment am günstigsten. Bei Bedarf – und das ist bei Gewerbebauten sinn-

voll – können Anlagen auch gemietet oder gepachtet werden.

Eigentümer von Mehrfamilienhäusern können ebenfalls die Leistungen des Kompetenzteams in Anspruch nehmen. Durch eine Gesetzesänderung können dafür jetzt Mieterstromverträge abgeschlossen werden. Die Stadtwerke bieten an, die Anlage zu betreiben und den Strom dauerhaft 10 Prozent unter dem Tarif der Grundversorgung anzubieten. Dieses Modell findet bereits bei den drei neu errichteten Wohnhäusern der WBG Anwendung.



Kompetenzteam Solar:

Claudia Weiß

Telefon: 03391 511 405

E-Mail: weiss@swn.aov.de



Vertriebsmitarbeiter, Energieberater und Techniker arbeiten im Team, um Eigenheimbesitzer zu Eigenversorgern beim Strom zu machen.

## EEG-Umlage entfällt, Preisanstieg ab 1. August

Seit dem 1. Juli muss für den Strombezug keine Umlage nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) mehr bezahlt werden. Damit verbilligte sich für alle Kunden der Preis für Strom um 3,723 Cent (netto) pro Kilowattstunde. Der

vollständige Wegfall der EEG-Umlage war eigentlich zum Jahresende vorgesehen. Das Vorziehen um ein halbes Jahr ist eine Reaktion der Bundesregierung auf die drastisch steigenden Energiepreise. Und der Preisanstieg macht die

kleine Einsparung im Juli auch schnell wieder zunichte. Zum 1. August steigt der Stadtwerke-Preis in der Grundversorgung um 12,21 Cent (netto), viele andere Stadtwerke hatten ihre Preise bereits im Frühjahr erhöht.



Viel Zeit und Energie widmen die Mitglieder des Alt Ruppiner Ruderclubs ihrem Nachwuchs.

# Eine Halle zum Jubiläum

Im Jahr 1928 wurde der Alt Ruppiner Ruderclub gegründet. Es ist also noch ein bisschen Zeit, ehe das große Jubiläum gefeiert wird. Bis dahin soll noch ein großes Projekt beendet werden.

Wenn Eckhard Reintsch über das Gelände des Alt Ruppiner Ruderclubs schaut, bleiben seine Augen stets an der alten Bootshalle kleben. Wer zum ersten Mal die Ruderer besucht, erfreut sich an der Idylle. Ruhig gelegen, mit viel Platz und einem neuen Vereinshaus ausgestattet,

bietet es eigentlich alles, was das Sportlerherz begehrt. Doch erfreuen kann sich der Vereinsvorsitzende daran nur selten. Zu drängend ist das Problem der maroden Bootshalle. „Sie zerfällt zusehends“, sagt Eckhard Reintsch. Schon seit Jahren plant der Verein darum einen Neubau – am liebsten in Leichtbauweise. Dann könnte auch endlich wieder der Kraftraum genutzt werden, der zuletzt geschlossen werden musste. Für die Wassersportler ist der wichtig, um über die kalten Monate die Kraft nicht zu verlieren. 15.000 Euro Planungskosten hat der Verein bereits investiert.

Viel wird von den Mitgliedern mit den eigenen Händen geschaffen, doch eine Halle kostet einen sechststelligen Betrag. Wie viel, kann der Vereinsvorsitzende nicht genau sagen. „Wir hatten mal ein Angebot eingeholt, aber jetzt rechnen wir aufgrund der ständig steigenden Materialkosten schon mit einer sechststelligen Summe. Damit losgelegt werden kann, fehlt noch ein Förderbescheid vom Landessportbund. „Wenn der kommt, nehmen wir sofort die Spaten in die Hand“, so Eckhard Reintsch. Dann werden auch die Boote wieder besser geschützt sein. Die sind naturgemäß der kostbarste Besitz des Vereins.

Bei der Finanzierung der Boote helfen lokale Partner, zu denen regelmäßig die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin und die Stadtwerke Neuruppin zählen. „Ein guter Vierer kostet um die 15.000 Euro. Das könnten wir von den Mitgliedsbeiträgen niemals alleine stemmen“, so Eckhard Reintsch, der selbst erst vor einigen Jahren bei „Rudern gegen Krebs“ zum Verein kam. Im vorigen Jahr wurde er zum Vorsitzenden gewählt, sein Stellvertreter ist Michael Lorenz, der sich auch gleichzeitig als Trainer engagiert. Das Ziel der beiden ist es, besonders den Nachwuchs zu fördern und die familiäre Atmosphäre zu behalten. „Dann ist uns nicht bange für die Zukunft“, sagt Eckhard Reintsch.



Die Mitglieder des Ruderclubs sind gut an ihren schicken Shirts zu erkennen.

# Die Energiekrise ist real

Mit dem Krieg in der Ukraine stehen Energiepreise und Versorgungssicherheit ganz oben auf der Tagesordnung. Fragen dazu beantworten Stadtwerke-Geschäftsführer Thoralf Uebach sowie Prokurist Guido Gerlach im Interview. Die Fragen stellte Bolko Bouché.

## Herr Uebach, welche Auswirkungen wird der Krieg in der Ukraine für unsere Wärmeversorgung haben?

**Uebach:** Wir hatten 25 Jahre günstige Preise durch die Bindung an russisches Gas und Öl. Was wir jetzt erleben, war bisher unvorstellbar. Die Preisbildung auf dem freien Markt, auf die wir immer vertraut haben, funktioniert nicht mehr. Der Markt ist außer Rand und Band. Wir erleben zeitweise eine Verfünffachung der Erdgas-Einkaufspreise. Die Verbraucher sehen noch nicht das ganze

Ausmaß dieser Energiepreiskrise. Das wird im Herbst 2022 mit der Gaspreisanpassung beginnen. Für Strom und Fernwärme werden Anfang 2023 die Vorauszahlungen erhöht.

## Wie werden sich die Preissteigerungen bei den Kunden bemerkbar machen?

**Gerlach:** Wir rechnen im Vergleich zu 2020/2021 mit einer Steigerung um die Hälfte beim Strom und etwa das Dreifache bei Erdgas. Davon ist dann auch die Fernwärme betroffen, da wir einen Großteil Fernwärme und Strom aus Erdgas erzeugen. Der Erdgaspreis steigt von rund 8 Cent auf 17 Cent pro kWh. Das bedeutet zum Beispiel für ein Einfamilienhaus mit einem Jahresverbrauch von 25.000 kWh eine Steigerung von 2000 auf 4250 Euro pro Jahr.

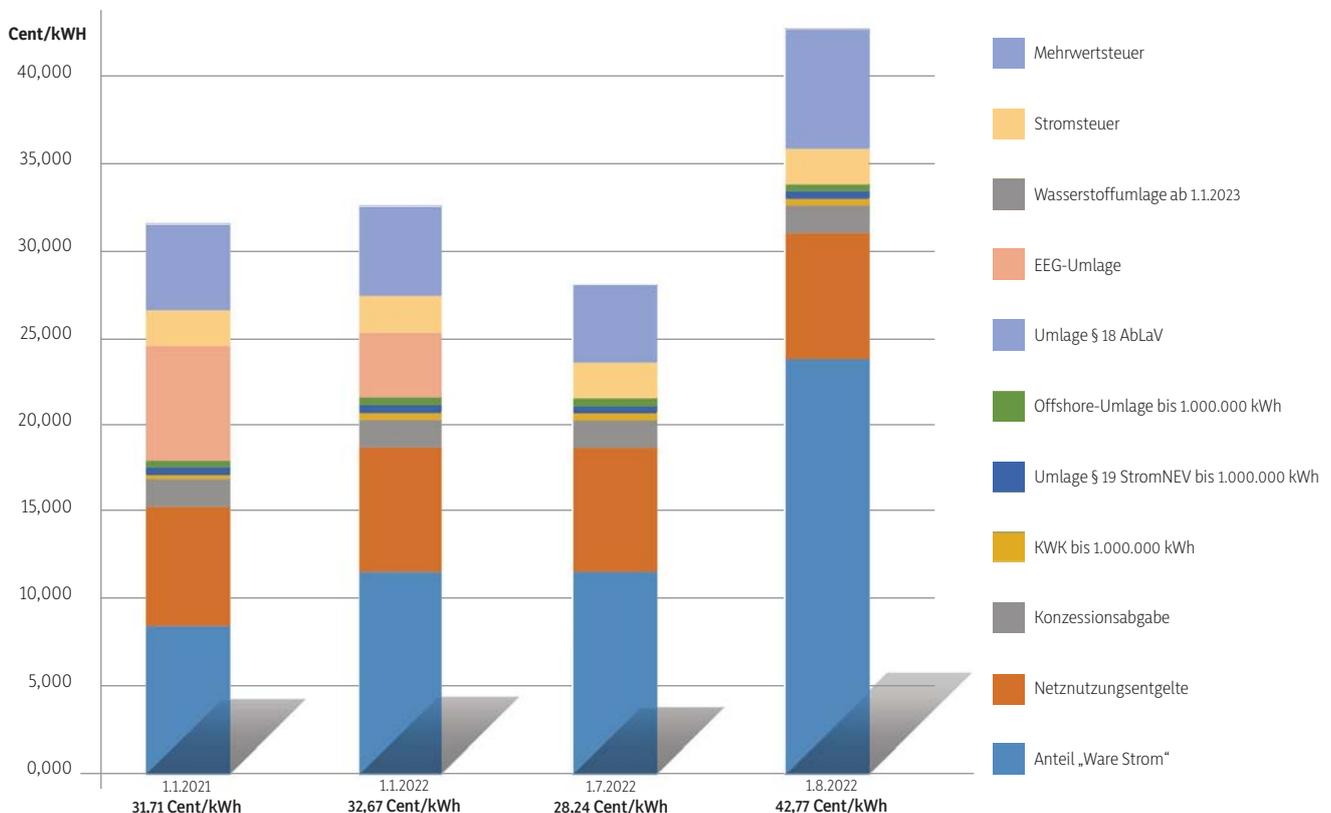
**Uebach:** Viele Menschen werden auf ihre Ersparnisse zurückgreifen müssen, um die Energierechnung zu bezahlen. Dabei

trifft es Familien mit kleinem Einkommen besonders hart. In Großbritannien spricht man von Energiearmut, wenn ein Haushalt rund 16 Prozent seines Einkommens für Energie ausgibt. Dieses Wort kannte man in Deutschland bisher nicht. Ich sehe durch die steigenden Energiepreise die Gefahr einer Entsolidarisierung der Gesellschaft.

## Können die Preissteigerungen irgendwie eingefangen werden?

**Uebach:** Andere Länder versuchen das, indem sie auf Steuereinnahmen verzichten. In Frankreich zum Beispiel durch eine Absenkung der Stromsteuer. Auch eine Übergewinnsteuer für die Ölkonzerne darf kein Tabu sein. Die multinationalen Konzerne verdienen durch die Krise sehr gut. Wir als Stadtwerke werden immer mehr zum Inkassounternehmen für ausländische Konzerne und den Staat mit seinen Steuern und

## Strompreisentwicklung im Tarif Grundversorgung



Zusammensetzung des Strompreises: Besonderheiten: 1.1. und 1.7. 2022 Halbierung und Wegfall der EEG-Umlage, 1.8. 2022 erstmals starker Preisanstieg der „Ware Strom“. Nicht in der Grafik abgebildet: Umlage § 18 AbLaV (0,003 Cent), Wasserstoffumlage ab 1.1.2023.



Stadtwerke-Geschäftsführer Toralf Uebach (links) mit dem Prokuristen und kaufmännischen Leiter Guido Gerlach.

Abgaben. In dieser Rolle fühlen wir uns sehr unwohl.

#### **Kann es passieren, dass gar kein Erdgas mehr in Neuruppin ankommt?**

**Uebach:** Diese Gefahr ist real. Man muss nur hinhören, was die Politiker sagen (blättert im Handy). Außenministerin Annalena Baerbock sagte bereits am 7. Februar in Kiew: „Deutschland ist bereit, einen hohen wirtschaftlichen Preis zu zahlen.“ Und Joachim Gauck am 10. März bei Maischberger: „Wir können auch einmal frieren für die Freiheit.“

Ich halte das für falsch. Die Stadtwerke möchten die Versorgung der Bürger und der Wirtschaft sichern. Es geht nicht um „mal frieren“, sondern um die Gefahr, dass die Produktion wegbricht und viele Menschen ihre Existenzgrundlage verlieren. Wir müssen unseren Kunden reinen Wein einschenken, wie die Lage ist.

#### **Wie sieht es denn mit den Notfallplänen für die Energieversorgung aus?**

**Gerlach:** Es gibt verschiedene Stufen, bisher stand immer fest, dass die Versorgung von Haushaltskunden und systemrelevanten Einrichtungen wie Krankenhäusern aufrechterhalten bleiben soll. Inzwischen ist es aber nicht

auszuschließen, dass Erdgas für ganze Regionen abgeschaltet wird.

**Uebach:** Die Speicher in Deutschland sind nicht so voll, dass sie für den ganzen Winter reichen werden. Es steht kurzfristig kein Ersatz für die benötigten Liefermengen zur Verfügung, wenn Öl und Erdgas aus Russland abgeschaltet werden. Abgesehen davon hat die Bahn gar nicht die Transportkapazität für eine flächendeckende Belieferung mit Heizöl.

#### **Welchen Rat hätten Sie für die Bundesregierung, wenn man Sie fragen würde?**

**Uebach:** Die letzten drei Kernkraftwerke als Brückentechnologie weiterlaufen lassen, statt die Fristen für die Kohleförderung zu verlängern. Das ist meine Meinung als Techniker. So werden wir unabhängiger vom Erdgas. Frankreich macht es vor, die Hälfte der Haushalte heizt dort elektrisch. Aber Frankreich wird uns keinen Stom abgeben können.

#### **Was können die Stadtwerke in dieser bedrohlichen Situation tun?**

**Gerlach:** Wir haben durch das Hackschnittel-Heizwerk etwas Spielraum. Außerdem wurden durch glückliche Umstände unsere Ölbrenner-Anlagen

aus den 1990er Jahren nicht verschrotet, und wir können sie in Betrieb nehmen. Wir haben die Tanks mit dem Kriegsbeginn wieder gefüllt. Zur Zeit erstellen wir mit den Unternehmen ein Notfallkonzept für ein planmäßiges Herunterfahren der Produktion. Das Wort Versorgungssicherheit ist aktuell wie nie zuvor. Für die Stadtwerke heißt die Aufgabe, wir müssen den Ausbau der erneuerbaren Energien noch energischer und schneller betreiben.

**Uebach:** Wir werden alle Möglichkeiten nutzen, damit die Neuruppiner nicht frieren müssen. Auch bei den Preisen stehen wir unseren Kunden zur Seite. Als kommunales Unternehmen sind wir nicht auf Gewinnmaximierung aus. Wenn Kunden ihre Rechnung nicht bezahlen können, dann werden wir ihnen sofort Vorschläge für Ratenzahlungen machen.

**i** Zu Abschlagszahlungen und Ratenzahlungsvereinbarungen berät: **Team Verbrauchsabrechnung**  
**Kostenfreie Servicehotline:**  
**0800 511 111 0**  
**E-Mail: [servicecenter@swn.aov.de](mailto:servicecenter@swn.aov.de)**



AWU-Fahrer Titus Scholz ist mit großen und kleinen Autos unterwegs, aber am liebsten sind ihm die großen.

# Wir können auch klein

Die kleinen Absaugfahrzeuge, Abrollkipper und auch die Kehmaschine der AWU haben im Sommer Saison.

Viele Neuruppiner und Gäste wohnen jetzt auf ihren Wochenendgrundstücken, da fällt natürlich auch Abwasser an. Zwar sind die Neuruppiner Ortsteile an die Kanalisation angeschlossen, doch nicht immer reichen die Kanäle bis in den letzten Winkel.

Die AWU pumpt die Sammelgruben im festen Rhythmus ab und hat dafür ein ausgeklügeltes System entwickelt, bei dem sich kleine und große Fahrzeuge ergänzen, so dass möglichst wenig Fahrten zur Kläranlage nötig sind.

Viele Eigentümer nutzen ihren Urlaub auch zum Aufräumen. Sie roden Wildwuchs oder reißen alte Schuppen ab. Die AWU schafft Platz für Neues. Ihre Fahrzeuge können Absetzcontainer für 1 bis 3 Kubikmeter Ladung transportieren. Die Fahrer liefern auch Mutterboden oder Kies punktgenau an. Kombinierte

Angebote sind ebenfalls möglich, zum Beispiel: Kies liefern und den Erdaushub entsorgen. Mit dem Kleinfahrzeug kommen die Fahrer fast überall hin, ohne auf den Gartenwegen Schaden zu machen. AWU-Geschäftsführer Matthias Noa sagt: „Wichtig ist es, dass die Kunden rechtzeitig ihren Bedarf anmelden. Unser Kundendienst berät Sie gern.“ Heute ist Titus Scholz mit dem kleinen Absetzkipper unterwegs. Er ist für einen erkrankten Kollegen einge-

sprungen und fährt eigentlich einen großen MAN-LKW mit 430 PS. Extra fürs Foto hat er beide Fahrzeuge mal nebeneinandergestellt.

Die Kleinkehrmaschine rundet das Angebot der AWU ab. Sie kommt zum Beispiel auf Radwegen und Parkflächen zum Einsatz.



AWU-Kundendienst:  
[www.awu-opr.de](http://www.awu-opr.de)



Mit diesen Fahrzeugen erreicht die AWU ihre Kunden auch in den entlegensten Winkeln.

# Die Schwalben kommen

Die Stadtwerke-Ingenieure Alexander Kaesche (Energieerzeugung) und Roland Schröder (Trinkwasser) haben von ihrem Arbeitgeber neue Dienstfahrzeuge bekommen. Mit ihren Elektro-Schwalben sind sie schnell und umweltfreundlich unterwegs. Die Stadtwerke Neuruppin haben die größere Version angeschafft, für die man einen Leichtmotorrad-Führerschein braucht und die bis zu 90 km/h schnell ist. Seit März sind die Motorroller auf der Straße zu sehen und die Fahrer haben viel Spaß damit. „Die Leute drehen sich um und lächeln, weil sie die Schwalbe wiedererkennen, sogar die Farben sind dem Original ähnlich. Da schwingt Ostalgie mit, auch wenn die Technik eine andere ist“, erzählt Roland Schröder. Und Alexander Kaesche ergänzt: „Es ist ein

komplett anderes Fahrzeug. Größer und fast doppelt so schwer.“ Die Herstellerfirma GOVECS wurde 2009 in München gegründet und hat heute auch Produktionsstätten in Polen und Spanien. Für die Ingenieure, die berufsbedingt wenig zu transportieren haben, ist ein Zweirad optimal. „Selbst das kleinste Auto sorgt für Stau, wenn nur eine Person drin sitzt. In Asien sind mehr Menschen unterwegs als bei uns, aber meistens mit einem Roller“, betont Alexander Kaesche. Das ist ein weiterer Punkt, der für das Zweirad spricht. Zudem will auch der Hersteller dazu beitragen, dass der ökologische Fußabdruck eines Jeden auf ein Minimum reduziert wird. Das soll sich auch bei der klimaneutralen Produktion, den vielen Zulieferteilen aus Europa und der Aus-

wahl der Materialien widerspiegeln. Ein Credo, das gut zu den Zielen der Stadtwerke passt. So ist die Schwalbe ein europäisches Produkt, der Antrieb kommt von Bosch und die Räder vom Hersteller Heidenau, der seinerzeit schon Simson und MZ ausstattete.

Die neuen Schwalben haben eine Kunststoff-Karosserie. Die „großen“ Modelle der Stadtwerke punkten mit einem 4-kW-Motor, Scheibenbremsen, ABS vorn und einem wartungsarmen Riemenantrieb. Sie können an einer normalen Schuko Steckdose aufgeladen werden und ziehen dabei 1,2 kW Ladestrom, so viel wie ein großer Staubsauger. In vier Stunden ist das Leichtmotorrad komplett aufgeladen. Es hat dann eine Reichweite von 50 bis 80 Kilometern, je nach eingestellter Fahrstufe.

## Attraktiv für Arbeitnehmer

Die private Nutzung von Dienstwagen durch Firmenmitarbeiter zählt als geldwerter Vorteil und muss vom Arbeitnehmer versteuert werden. Es gilt die so genannte 1-Prozent-Regelung. Anders sieht es bei der privaten Nutzung von Elektromopeds oder E-Bikes aus. Sie schonen die Umwelt, und das wird bei der Steuer belohnt. Seit 2020 gilt eine arbeitnehmerfreundliche 0,25-Prozent-Regelung. Das bedeutet zum Beispiel: Ein Dienst-E-Bike für 4000 Euro Bruttolistenpreis wirkt sich auf die Steuer genauso aus, wie eine Lohnerhöhung um 10 Euro.



Alexander Kaesche (links) und Roland Schröder fahren elektrisch zu ihren Terminen.

## Mehr Ladevorgänge an den Elektro-Ladesäulen

Die Elektromobilität nimmt Fahrt auf, das zeigen auch die Stadtwerke-Ladesäulen. 2020 wurde 2500 Mal ein Fahrzeug geladen, 2021 hatte sich die Zahl schon verdreifacht. Die Stadtwerke Neuruppin betreiben in der Kreisstadt heute 15 Ladesäulen sowie weitere in Fehrbellin, Lindow und Rheinsberg. Sie

haben für 2022 eine Förderung für drei Säulen in der Innenstadt sowie für zwei Säulen in Neustadt (Dosse) und eine in Dabergotz beantragt. Ein Ladevorgang dauerte im Durchschnitt 3,2 Stunden, wobei 15 kWh Strom getankt wurden. Am meisten frequentiert war die Schnellladesäule am

Bernhard-Brasch-Platz. Dort dauert ein Vorgang etwa 30 Minuten. Es fließt Gleichstrom ins Auto, das ist der entscheidende Unterschied: An den Normal-Ladesäulen ist es Wechselstrom, der beim Tanken erst im Fahrzeug in Gleichstrom umgewandelt wird. Dieser Vorgang dauert länger.

# Was macht eigentlich...

... die Firma Spezialfutter in Neuruppin?  
Die Antwort darauf und auf Ihre Fragen zu 15 weiteren Firmen bekommen Sie am 24. September bei der Langen Nacht der Wirtschaft. Von 16 bis 21 Uhr öffnen sich die Werkttore für die Besucher.

„Wir werden den Besuchern unser neues Werk III vorstellen“, sagt Uwe Herrmann, Geschäftsführer der Spezialfutter Neuruppin GmbH & Co. KG. Das Unternehmen gibt es bereits seit 1996, es macht aber zum ersten Mal bei der Langen Nacht der Wirtschaft mit. Uwe Herrmann hat schon einen genauen Plan, was er den Besuchern zeigen will: Eine Kuh aus Pappmaché und dazu ihre tägliche Futterration. Ein guter Blickfang, um zu erklären, was denn mit Spezialfutter gemeint ist: „Wir bieten 1400 verschiedene Futtermischungen an. Wir beraten die Landwirte, welche davon für ihre Tiere am besten geeignet sind.“ Zum Beispiel ist bei Rindern der Hauptbestandteil der Nahrung Silage. Das ist durch Gärung konserviertes Grünfutter aus Gras, Mais, Rübenblättern oder anderen Pflanzen. Je nach Zusammensetzung dieses Gärfutters mischt das Spezialfutterwerk die Nahrungsergänzungstoffe. So bekommen die Rinder Mineralien, Salz und Vitamine sowie gesundheitsfördernde pflanzliche Bestandteile, die sie brauchen.

Aber nicht nur von der Nahrung, auch von der Leistungsphase des Rindes und weiteren Faktoren hängt es ab, welches das richtige Futter ist. Zum Beispiel haben Kühe unmittelbar nach dem Abkalben einen anderen Bedarf als in der Hochleistungsphase der Milchproduktion. Und natürlich gibt es auch für Kälber spezielle Futtermischungen. Spezialfutter Neuruppin liefert Futter für Nutztiere aller Art, also auch für Pferde, Schweine und Geflügel, und sogar für die Fischzucht in Aquakulturen. Die Kunden sind Landwirtschaftsbetriebe und Mischfutterwerke im Umkreis von etwa 200 Kilometern, die meisten sind in Brandenburg und Mecklenburg-



Geschäftsführer Uwe Herrmann lädt zur Langen Nacht der Wirtschaft am 24. September zu einer Besichtigung in das neue Mischwerk ein.

Vorpommern zu Hause. Sie werden durch Fachberater betreut, die studierte Landwirte sind. Das Herstellen der Mischungen nach Rezeptur ist aber eine Tätigkeit, die auch angelegerte Quereinsteiger bewältigen können. Uwe Herrmann sagt: „Wir haben ein tolles Team von 42 Mitarbeitern, davon arbeiten 30 vor Ort in Neuruppin. Unsere Firma ist kein Familienbetrieb, aber wir sind sozial und familienfreundlich eingestellt. Wir nehmen Rücksicht auf die Kinder-

betreuung und Ferienzeiten, bieten den Beschäftigten zahlreiche Vergünstigungen und ein gutes Arbeitsklima.“

**i** **Besuchen Sie Firmen in den Gewerbegebieten Ländchen Bellin (Fehrbellin), Temnitzpark (Werder), sowie EPW Gewerbepark und Industrie- und Gewerbegebiet Treskow (Neuruppin). Zwischen den einzelnen Standorten verkehrt ein kostenfreier Shuttlebus.**

# Bettina Wegner zu Gast

Ihre Stimme ist ungebrochen stark, und 15 Jahre nach Bettina Wegners offiziellem Abschied von der Bühne gibt es in Neuruppin Gelegenheit, sie wieder einmal zu hören.

Einer der bekanntesten Songs von Bettina Wegner heißt: „Sind so kleine Hände“. Doch es waren über 120 Titel, mit denen sich die Liedermacherin im Laufe ihrer Karriere in die Herzen des Publikums sang. 2007 verabschiedete sich Bettina Wegner von der Bühne. Für Samstag, den 29. Oktober hat sie sich doch wieder zu einem Konzert überreden lassen, um in der Kulturkirche Neuruppin mit dem Publikum einfühlsam über das Leben nachzudenken – melancholisch, aber auch fröhlich.

Bettina Wegener versteht ihre Musik als Mittel, auf die Missstände dieser Welt aufmerksam zu machen. Die poetischen Texte sind nicht bloß Protest sondern Aufruf, wachsam zu sein. Die Liedermacherin hatte in der DDR als unliebsame Künstlerin Auftrittsverbot und war Repressalien ausgesetzt. Sie zog 1983 nach West-Berlin.

Die vielgefragte Künstlerin, die schon mit Joan Baez, Konstantin Wecker und Angelo Branduardi gemeinsam auf der Bühne stand, feiert nur wenige Tage nach dem Konzert in Neuruppin ihren 75. Geburtstag. Nichts hat sie verloren



Die Liedermacherin Bettina Wegner hat sich in der DDR in die Herzen vieler Menschen gesungen.

in den Jahren, und ihre Liebe ist stark wie nie. Gerade diese Zeit braucht ihre Lieder!

Das Konzert in Neuruppin ist ein ganz seltenes Gastspiel zusammen mit der Gruppe L'art de Passage, die beliebteste und populärste Jazz-Formation des Landes DDR. L'art de Passage, der Name der international gefeierten Weltmusikformation ist Programm. Die drei Musiker Tobias Morgenstern (Akkor-

deon), Stefan Kling (Piano) und Wolfgang Musick (Bass) sind musikalische Grenzgänger. Virtuosen halten sie die Balance zwischen Tango, Musette, Jazz und Klassik.

 **Tickets in allen guten Vorverkaufsstellen, online: [www.reservix.de](http://www.reservix.de) und [www.eventim.de](http://www.eventim.de)**  
**Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter: 03391 355 53 00**

## The music of Electric Light Orchestra



Die Klassiker von ELO – live gespielt in der Kulturkirche Neuruppin.

Die Classic-Rock-Songs des Electric Light Orchestra gehören zu den beliebtesten Hits der Welt. Kaum eine andere Band hat die 70er, 80er und sogar teilweise die 90er geprägt wie das Electric Light Orchestra mit 50 Millionen verkauften Tonträgern und zahlreichen Nummer-Eins-Erfolgen. Am Samstag, 24. September 2022, sind Klassiker wie „Roll Over Beethoven“, „Don't Bring Me Down“, „Telephone Line“, „Sweet Talking Woman“, „Confusion“, „Hold On Tight“, „Livin' Thing“ und viele weitere Hits live in der Kulturkirche Neuruppin zu erleben.

 **Tickets in allen guten Vorverkaufsstellen, online: [www.reservix.de](http://www.reservix.de) und [www.eventim.de](http://www.eventim.de)**  
**Telefonische Infos: 03391 355 53 00**

## JULI

10. | 11 Uhr | Kornspeicher  
Neumühle |  
Behold a wonder here

10. | 19:30 Uhr | Kulturkirche |  
Suzi Quatro & Band



17. | 19 Uhr | Kulturkirche |  
Forever AMY Winehouse  
Original Band

30. | 20 Uhr | Kulturhaus |  
The Iron Maidens –  
Female Tribute to Iron Maiden

31. | 20 Uhr | Kulturhaus |  
The Hooters –  
40th Anniversary Tour

## AUGUST

5. | 20 Uhr | Kulturhaus |  
Rose Tattoo – Once In A Lifetime

6. | 16 Uhr | Alt Ruppín |  
Korsfahrt

6. | 19 Uhr | Schifffahrt |  
nach Alt Ruppín zur Korsfahrt

6. | 18 Uhr | Kulturhaus |  
Semino Rossi und Freunde

12.-14. | Schulplatz |  
Weinfest

13. | 19:30 Uhr | Kulturkirche |  
FRONTM3N feat. Pete Lincoln  
(Smokie/Sweet/Sailor), Mick  
Wilson (10cc) & Robert Hart  
(Manfred Manns Earth Band/  
Bad Company)

18. | 19 Uhr | Fontanebuch |  
Jaroslav Rudis - „Gebrauchsan-  
weisung fürs Zugreisen“

18.+21.+25.+28. | 19 Uhr |  
19.+26. | 20 Uhr |  
Resort Mark Brandenburg |  
Ein seltsames Paar

27. | 11 Uhr | 28. | 13 Uhr |  
Schulplatz |  
Lit. Fontane-Stadtspaziergang

27. | 15 Uhr | Café Hinterhof |  
Lesung: Dimitrij Kapitelman  
(UKR) | Eine Formalie aus Kiew

27. | 18 Uhr | Café Hinterhof |  
Laura Cwiertnia (D) Auf der  
Straße heißen wir anders

27. | 19 Uhr | Bodoni Buskow |  
Wenzel & Band

27. | 21 Uhr | Altes Gymnasium |  
Lesung: Natascha Wodin (D)  
Nastjas Tränen

28. | 11 Uhr | la casita Wuthenow |  
Lesung: Gregor Hens (D)  
Die Stadt und der Erdkreis

28. | 15 Uhr | Siechenhaus |  
Lesung Hilmar Klute (D) Die  
schweigsamen Affen der Dinge

28.08. | 17:00 | Niemöllerplatz  
Klassik-Open-Air Brandenburg.  
Staatsorchester

## SEPTEMBER

1. | 19 Uhr | Kurt-Tucholsky  
Museum Rheinsberg |  
Lesung Khuê Pham (D) Wo  
immer ihr seid

2. | 19:30 Uhr | Kulturkirche |  
The Sweet – Still Got The Rock

3. | 14-22 Uhr | Kirchplatz |  
Reiseliteraturfest mit: Jakob  
Hein (D) Der Hypnotiseur oder  
Nie so glücklich wie im Reich der  
Gedanken (14 Uhr), Lola Randl  
(D) Angsttier (17 Uhr), Torsten  
Schulz (D) Öl und Bienen (20 Uhr)

3. | 20 Uhr | Kulturhaus |  
Daphne De Luxe –  
Comedy in Hülle und Fülle

4. | 11 Uhr | Altes Gymnasium |  
Lesung: Christiane Hoffmann (D)  
Alles was wir nicht erinnern. Zu  
Fuß auf dem Fluchtweg meines  
Vaters

4. | 15 Uhr | Siechenhauskapelle |  
Lesung: Andreas Kossert (D)  
Flucht. Eine Menschheitsge-  
schichte



4. | 19:30 Uhr | Kulturkirche |  
Ulrich Tukur &  
Die Rhythmus Boys

5. | 14-16 Uhr | Schifffahrt |  
Schunkelfahrt

9. | 20 Uhr | Neumühle |  
Kein Fiasko – Tour zum 40.  
Bühnenjubiläum

10. | 9:30-24 Uhr | Wulkow  
17. Brandenburger  
Dorf- und Erntefest

10. | 20 Uhr | Kulturhaus |  
Blind Guardian –  
Somewhere Far Beyond

11. | 10-13 Uhr | Schifffahrt |  
Brunchfahrt

14.-18.9. | Neuruppin |  
FahrradKulturFestival



14.+15. | 20 Uhr | Kulturhaus  
Jürgen von der Lippe – Voll Fett

16. | 19:30 Uhr | Kulturkirche |  
16. Rotary Benefizkonzert mit  
dem Stabsmusikkorps der  
Bundeswehr

16. | 20 Uhr | Kulturhaus |  
Colosseum –  
The Return Of A Legend

17. | 19:30 Uhr | Kulturkirche |  
The Zombies –  
Life is a Merry-Go Round Tour

18. | 19 Uhr | Fontanebuch |  
Björn Kuhligk: „Der Landvermes-  
ser“ und „Überall Nachbarn“

18. | 20 Uhr | Kulturhaus |  
Wolfgang Stumph –  
Höchstpersönlich

23.+24. | 19 Uhr | Bodoni Buskow |  
Whisky, Wein & Crime



23. | 20 Uhr | Kulturhaus |  
Matze Knop – Mut zur Lücke

24. | 19-22 Uhr | Schifffahrt |  
Ruppiner See in Flammen

24. | 19:30 Uhr | Kulturkirche |  
Phil Bates & Band – The music of  
Electric Light Orchestra



25. | 19:30 Uhr | Kulturkirche |  
John Lee Hooker Jr. & Band

## OKTOBER

2. | 19:30 Uhr | Kulturkirche |  
Ultimate Eagles – The Best  
Eagles Show In The World

6. | 16 Uhr | Kulturhaus |  
Olaf der Flipper –  
Geburtstagsstour 2022

8. | 19-21 Uhr | Schifffahrt |  
Seemannsabend



8. | 19:30 Uhr | Kulturkirche |  
Götz Alsmann – L.I.E.B.E.

9. | 19:30 Uhr | Kulturkirche |  
Sharon Brauner &  
Harry Ermer – Live

## SONSTIGE

Nachtwanderung  
Bürgerbahnhof | 15.7.+12.8. | 20  
Uhr | 9.9.+7.10. | 19 Uhr

Historische Stadtführung |  
Bürgerbahnhof | 23.+30.7. |  
2.+20.+27.8. | 3.+17.+24.9. | 1.+22.10. |  
10:45 Uhr

Tierpark Kunsterspring  
29.7. | 22 Uhr | Wolfsnacht  
14.+21.+28.7. | 4.+18.8. | 14 Uhr |  
Wölfe und ihre Beutetiere |  
12.+19.+26.7. | 2.+9.+16.8. | 14 Uhr |  
Fischotter & Co.

Galerie am Bollwerk  
21.7.- 4.9. | Franziska Zänker |  
Intarsien und Objekte  
ab 15.9. | freie neuruppiner  
kunstaussstellung